

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

168 (21.6.1895) I. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. Juni.

№ 168.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## I. Blatt.

Zum 21. Juni 1895.

\* Das große Werk, das deutsche Vaterlandsliebe, deutsche Arbeit und deutscher Unternehmungsgestalt zu bauen unternommen, ist vollendet. Nach achtfähriger, mühevoller, die größten technischen Schwierigkeiten überwindender Arbeit wird am heutigen Tage durch den Enkel des glorreichen Begründers der deutschen Reichseinheit der Schlusstein zum Nord-Ostsee-Kanal gesetzt, eine neue Straße dem Weltverkehr erschlossen. Stolzen Sinnes und freudbefüllten Herzens begrüßt das deutsche Volk die fremdländischen Gäste, welche der festlichen Eröffnung des die beiden deutschen Meere verbindenden Seeweges anwohnen, und mit dem Donner der Geschütze, der weit hin vom Meeresstrande durch die Lande tönt, verbindet sich der Jubelruf der deutschen Stämme.

Ein Abglanz der erhebenden Siegestage, die vor einem Vierteljahrhundert deutsche Wehrhaftigkeit auf dem mit dem Blute tapferer Volksgenossen gedüngten Schlachtfelde sich errang, fällt auf das Fest des Friedens und der Freude, dessen leuchtende Strahlen weit hinaus erglänzen durch Altdeutschlands Gauen. Denn nur ein einzig Volk von Brüdern, gestützt auf eigene Kraft, gestählt in Nöthen und Gefahr zu mannhaftem zielbewußtem Wollen, konnte ein Werk planen und mit Vollendung krönen, das, neben seiner nationalökonomischen Bedeutung in Zeiten des Friedens, der Vertheidigung des heimathlichen Bodens gegen dräuende Gegner zu dienen bestimmt ist. In halbvergangenen Tagen, da die seefahrenden Völker die deutsche Flagge auf dem Meere als nicht zu Recht bestehend verhöhnten, wäre, trotz deutscher Geistesarbeit, die Durchführung eines solchen Werkes an internationalen Commissionen gescheitert. So ziemt es sich am Tage des Friedensfestes, auch jener Helden zu gedenken, auf deren Leibern das neue Reich begründet, mit deren Blute die Einigkeit der deutschen Stämme gekittet ist, immerdar, unauf löslich!

Ueber den Tagesstreit der Meinungen und die wilde Jagd der sich bestehenden Sonderinteressen hebt uns der feierliche Augenblick, da im Angesichte der Völker aller Zonen der Schlusstein zum Nord-Ostsee-Kanal von Meereswogen umspült wird, ein unverrückbar festes Gefüge, das kraftvoll der Brandung widersteht. Und wenn in der Mittagsstunde des 21. Juni die Salven einer den Weltverkehr und die Kriegsmacht der seefahrenden Völker kennzeichnenden Flotte die Vollendung des Werkes begrüßen, wenn der elektrische Funke in die fernsten Weiten die Kunde trägt, daß an der Kanaleinfahrt bei Holtztau der Grundstein für ein Standbild des ehrwürdigen, siegekrönten ersten Deutschen Kaisers gelegt

ist, dann glaubt man jene drei Hammerschläge wieder zu vernehmen, die am 3. Juni 1887 Wilhelm I. that, und es werden mit neuem Leben erfüllt die Worte, die Er zur Weihe der beginnenden Kanalarbeiten gesprochen: „Zu Ehren des geeinigten Deutschlands! Zu seinem fortschreitenden Wohle! Zum Zeichen seiner Macht und Stärke!“ Das walte Gott!

Berlin, 19. Juni. Der Lehrter Bahnhof bot heute ein belebtes Bild. Schon die beiden Morgenzüge vermodeten kaum die Menge der ankommenden Fahrgäste zu fassen. Um 7 Uhr fuhr ein mächtiger Sonderzug mit Reservisten nach Hannover ab. Kurz vor 8 Uhr fanden sich die Minister, die Bundesratsbevollmächtigten und die obersten Chefs der Reichsämtler ein; für sie stand ein aus Salonwagen gebildeter Sonderzug bereit. Die Salons waren mit frischen Blumen geschmückt. Punkt 8 Uhr setzte sich dieser Extrazug in Bewegung. Inzwischen war auf dem Mittelperon ein zweiter Sonderzug für die Vorstände der drei Parlamente bereit gestellt, der um 8 Uhr 10 Min. abfuhr. Ganz gewaltig war der Andrang zu dem fabrikmäßig angelegten 9 Uhr-Zug. Hunderte von Fahrgästen kamen herbei, nur etwa die Hälfte konnte mit dem unendlich langen Zuge Beförderung finden; für die übrigen wurde ein Sonderzug eingeschoben, dessen Abfahrt sich allerdings wesentlich verzögerte, weil um 9 Uhr 30 Min. zunächst der Sonderzug für das diplomatische Corps abgelassen werden mußte. Staatssekretär Freiherr von Marschall und Geheimrath v. Mohl machten hier die Sonner. Die meisten der Diplomaten wurden von Attachs begleitet. Um 10 Uhr 45 Minuten setzte sich der erste Stangen'sche Sonderzug in Bewegung, es folgten dann noch um 12 Uhr ein Sonderzug der Suvovogale, um 1 Uhr 10 Min. ein zweiter Stangen'scher Sonderzug, um 2 Uhr 15 Min. ein Sonderzug für die Mitglieder der Parlamente. Weitere Extrazüge folgten in den Abendstunden. Der für die Abgeordneten bestimmte Zug besteht aus 17 Salonwagen mit je drei Wägen, in denen die Herren, die zum Theil ihre Diener mitnehmen, nur mit Mühe untergebracht werden konnten.

Hamburg, 20. Juni. In Erwiderung einer Rede des Hamburger Bürgermeisters dankte Seine Majestät der Kaiser für den außergewöhnlich warmen Empfang. Der gleich einer Windbraut ihm entgegen schallende Jubel, so sagte er, sei der Ausfluß des Durchschlags des gesammten deutschen Volkes, welches stolz sei, das geeinte Reich in seinen Fürsten und hohen Göttern vertreten zu sehen. Der Kaiser gedachte ferner mit Dank und Wehmuth des großen Kaisers Wilhelm I. und seines großen Sohnes Kaiser Friedrich III., unter denen das Werk begonnen, welches zwei Meere vereinigt zum Segen und zur Freude der Völker. Die in Kiel versammelte ergepanzerte Macht soll ein Sinnbild des ferneren Zusammenwirkens der europäischen Kulturvölker zur Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission sein. Alle Völker erheben sich und wünschen den Frieden und nur im Frieden kann der Welthandel, der Handel Hamburgs gedeihen. Hamburg lebe hoch!

Hamburg, 20. Juni. Um 10 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt des Aviso „Kaiseradler“ nach Brunsbüttel; um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr begann die Abfahrt der in Hamburg liegenden übrigen Avisos nach Brunsbüttel.

Rendsburg, 20. Juni. Seit dem frühen Morgen ist die ganze Stadt in lebhafter Bewegung. Vereine und Schulen begeben sich unter klingendem Spiel nach den Tribünen und Aufstellungsplätzen. Die Stadt ist reich geschmückt, der Fremdenandrang enorm, das Wetter schön.

Rendsburg, 20. Juni. Der Nacht des Kaisers folgte um 9 Uhr 30 Min. der „Kaiseradler“, an dessen Bord sich der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden und der Prinz-Regent von Bayern befanden. Die Fürlichkeiten wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Rendsburg, 20. Juni. Die „Augusta Victoria“ ist 12 Uhr 20 Min. hier passiert. Beim Passiren der österreichisch-ungarischen Yacht „Brabant“ mit dem Erzherzog Stephan an Bord intonirte die Musikkapelle die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Von dem Schiffe wurde diese Begrüßung lebhaft erwidert. Die englische Königiyacht „Osborne“ mit dem Herzog von York an Bord und nach ihr die italienische Königiyacht „Savoya“ passirten gegen 11 Uhr Vormittags, beide festlich geschmückt und am Hauptmast die deutsche Flagge führend. Die am Ufer aufgestellten Musikkapellen intonirten die englische und die italienische Nationalhymne. Die Zuschauermenge brachte den vorüberfahrenden Schiffen lebhafteste Ovationen dar. Die dem Großherzog von Oldenburg gehörige Yacht „Lehnsan“ ist ebenfalls passiert.

Brunsbüttel, 20. Juni. Die Durchfahrt der übrigen Schiffe erfolgt programmgemäß. Im ganzen haben 22 Schiffe den Kanal passiert; als letztes 12 Uhr 10 Min. der niederländische Aviso „Alkmaar“.

Holtztau, 20. Juni. 9 Uhr 55 Minuten. Sämmtliche Schiffe im Hafen haben reichen Flaggen Schmuck angelegt. Alle fremden Kriegsschiffe prangen in volstem Gala. Der ganze Hafen gewährt einen herrlichen Anblick. Die Tribünen und die Höhen rings um Holtztau beginnen sich bereits mit Schaulustigen zu füllen. Das Wetter ist prachtvoll.

Holtztau, 20. Juni. Der „Kaiseradler“ ist 1 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen und mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt worden. Beim Eintreffen der Yacht „Hohenzollern“ befand sich der Kaiser auf der Kommandobrücke und grüßte fortwährend nach allen Seiten.

Kobow, 20. Juni. Der englische Kreuzer „Endymion“ lief in den Kieler Hafen ein und wechselte mit der Strandbatterie Friedrichsort Salutschüsse.

Ditmarschen, 20. Juni. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Das letzte Schiff passirte 1 Uhr 55 Minuten wohlbehalten durch. Das türkische Schiff schloß sich als 23. an.

Kiel, 19. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin ist mit Gefolge heute Abend hier eingetroffen und wurde von der Prinzessin Heinrich, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Henriette empfangen. Sie fuhr mit der Prinzessin Heinrich im offenen Wagen unter dem Hurrahrufen einer unabsehbaren Menschenmenge nach dem Schloß. Vom Hafen ertönten Salutschüsse. Bei der Einfahrt der

und wurde im letzten Jahre auch diese Klasse in die Nähe der Schule verlegt.

Nach diesem kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Schule wäre noch des letzten Jahres besondres zu gedenken.

Als der letzte Jahresbericht gedruckt wurde, stand noch die Ausstellung am Schlusse des Schuljahres bevor. Dieselbe fand am 29. und 30. Juni und 1. Juli statt und erfreute sich eines zahlreichen Besuches, sowie einer günstigen Beurtheilung in der Presse. Bereits am 28. Juni Nachmittags gerubte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin dieselbe zu besuchen und nach der Besichtigung der Arbeiten höchst lobende Anerkennung über die Fortschritte und den Ernst in den Bestrebungen der Schule auszusprechen. Der Auszeichnung des gleichen hohen Besuches in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Weimar durfte sich die Anstalt auch am 17. Mai d. J. erfreuen. Am 1. Oktober 1894 begann das neue Studienjahr und mit Befriedigung blickt der Vorstand der Anstalt auf seinen Verlauf zurück. Besuch wurde die Anstalt von 74 Schülerinnen, davon sind 80 in diesem Jahre neu eingetreten. Die Landeskassaklasse hat diesen Sommer zum Studienaufenthalt Bergaußen gewährt.

Durch kundvolle Schenkung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin erhielt die Anstalt für die Bäckerei Darwin, der Ausdruck der Gemüthsbelegungen bei den Menschen und Thieren, Gerlach und Seber, die Pflanze in Kunst und Gewerbe. Außerdem gerubte die hohe Protektorin zwei Schülerinnen durch namhafte Stipendien zu unterstützen. Ein weiteres Stipendium erhielt eine Schülerin von der Reichsländischen Regierung, auch von Privaten gingen der Anstalt Geschenke zu. Durch das Wohlwollen der Vertreter der Residenz wurde der Schule ein Zuschuß von 1000 M. angewiesen zur Ergänzung und Neuaufschaffung von Studienmaterial; ferner durch das Großherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts 500 M. zur Beschaffung von Lehrmitteln für die Vorträge über Kunstgeschichte.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das erste Jahrzehnt der Malerinnenschule zu Karlsruhe.

Mit Ablauf des gegenwärtigen Schuljahres beschließt die Anstalt ihr erstes Jahrzehnt. Als im September 1885 der Lehrplan der Schule veröffentlicht wurde, ergab man von dem Standpunkte aus, dem weiblichen Geschlechte Gelegenheit zu schaffen, für die Ausbildung in der Malerei, wie sie den jungen Männern in den Kunstschulen und Akademien geboten wird und wie sie in den Konservatorien bereits für die Ausbildung der Damen in der Musik existirt haben. Es sollte dem Dilettantismus, der sich in der Thätigkeit des weiblichen Geschlechts auf dem Gebiete der bildenden Kunst durchweg sehr äußerte, Einhalt gethan und auf dem Wege ruhiger Studien eine gezielte Ausbildung des vorhandenen Talentes ermöglicht werden. Die Schule hat diesen Standpunkt stets gewahrt und kann mit Freuden auf ihre Erfolge in diesen zehn Jahren zurückblicken. Die Wichtigkeit eines derartigen Unternehmens für die Fraufrage fand von höchster Seite wohl die treffendste Bestätigung, indem Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin das Protektorat der jungen Anstalt zu übernehmen die Gnade hatte.

Am 1. November 1885 wurde mit dem Unterrichte begonnen und leiteten die Herren Maler Paul Borgmann die Vortragsklasse und Perspektive, W. Döring die Gipsklasse und Anatomie, Professor C. Kanold die Landeskassaklasse und Max Petzsch die Blumenklasse. Im zweiten Jahre kam Herr E. v. Begehd für Kunstgeschichte hinzu. Drei dieser Herren leiteten nach einigen Jahren ihre Verrichtungen nieder, die beiden andern, Borgmann und Petzsch, wurden durch Tod der Anstalt entzogen. Letzterer 1893.

Das Lehrerkollegium besteht in seiner jetzigen Zusammensetzung aus den Herren Malern Otto Kemmer seit 1887/88, Gips- und Naturklasse und Anatomie, Caspar Ritter, Prof. an der Akademie seit 1894, figürliche Malklasse, Max Roman

seit 1887/88, Landeskassaklasse und Perspektive, und den Malerinnen Fräulein Resi Borgmann seit 1888/89 und Fräulein Helene Stromeier seit 1890/91 für die Blumenklassen. Außerdem sind an der Anstalt thätig die Herren Maler Georg Thraab seit 1893/94 und Bildhauer Heinrich Weltrina seit 1890/91. Von 1891 an waren die kunstgeschichtlichen Vorträge des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Lübke auch für die Schülerinnen zugänglich bis zu dessen Tod im April 1893, worauf Herr Dr. Conr. Winterberg für dieses Hilfsfach gewonnen wurde. Vorübergehend waren im Laufe der 10 Jahre an der Schule noch thätig die Herren Maler Julius Bergmann, Bruno Kuntler und Ernst Pfaff. Im vergangenen Jahre wurden außerdem unter Leitung der Herren W. Krauskopf, Prof. an der Akademie, und W. Badmann erfolgreiche Versuche im Radiren gemacht und die Einrichtung hierfür getroffen.

Der Besuch der Schule erfreute sich mit kleinen Schwankungen einer gleichmäßigen Steigerung und betrug in dem gegenwärtigen Schuljahr 74 Schülerinnen.

Zur Förderung der Anstalt trugen außer dem unerwähnten Wohlwollen der hohen Protektorin besonders bei die Unterstüßungen des Großherzoglichen Ministeriums und der kaiserlichen Verwaltung, sowie Geschenke von Privatpersonen. Es wurde dadurch seiner Zeit ermöglicht, das Schulgeld von 45 M. pro Monat auf 300 M. pro Schuljahr zu ermäßigen, ferner zu dem von den Schülerinnen zu leistenden Modellgeld einen Zuschuß zu gewähren, sowie das Lehrmaterial zu ergänzen und nach Bedürfnis zu vermehren. Die Anlage einer Bäckerei ist ebenfalls Schenkungen zu verdanken. Von größtem Vortheile für das Aufblühen der Schule war deren Vereinigung in einem Gebäude. Neujahr 1890 wurde der Einzug in die neuen, in lebenswürdiger Weise von der Stadt zur Verfügung gestellten Räume vollzogen. Da bald durch den Zuwachs von Schülerinnen die vorhandenen Räume nicht mehr ausreichten und im gleichen Gebäude kein weiteres Atelier zu erhalten war, mußte wieder ein solches außerhalb gemietet werden

Kaiserin ins Schloß wurde auf dem Schloßbium die Kaiserin-Handarte gefügt, die von sämtlichen im Hafen liegenden Kriegsschiffen salutiert wurde.

Kiel, 19. Juni. Der „Kieler Btg.“ zufolge hatten gestern Nachmittag die deutschen Panzerschiffe „Heimbold“ und „Hagen“ einen Theil der amerikanischen und dänischen Kameraden zu einem gemeinsamen Feste nach dem Etablishment Waldwiese geladen. Das Fest verlief aufs Beste. Heute hatten die Besatzungen der deutschen Schiffe „Sachsen“ und „Witttemberg“ die Besatzungen der französischen Schiffe „Hoche“ und „Dupuy de Lôme“ zu gleichem Zweck nach der Waldwiese geladen; die Feier wurde jedoch aufgegeben, da seitens des französischen Oberkommandos eine Absage mit dem Bemerkten eintraf, die französischen Mannschaften würden während der Anwesenheit im hiesigen Hafen überhaupt nicht an Land deurlaubt. Feste wie das geführte finden fortan täglich statt.

Kiel, 20. Juni. Das Wetter ist prächtig, der Himmel wolkenlos. Es weht eine angenehme, leichte Brise. Ueberall herrscht die gehobenste Feststimmung. Tausende und aber Tausende strömen nach den Schiffbrücken und streben nach Holtensau zu. Auch nach Levensau und weiter gehen ganze Wagenreihen.

Kiel, 20. Juni, 11 Uhr 20 Min. Vorm. Der Andrang der Fremden ist großartig. Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr traf ein Extrazug mit 40 Kampfgesossenvereinen ein. Die Kampfgesossen marschirten sofort nach Holtensau, wo sie Aufstellung nahmen.

Kiel, 20. Juni. (Mittags.) Soeben fährt die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ majestätisch aus der Schleuse in den Hafen ein. Der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ eröffnete das Salutschießen, in das sämtliche Schiffe mit 33 Salutschüssen einfielen. Unter Kanonendonner erschollen brausende Jubelrufe von Tausenden von Zuschauern. Der Kanal ist somit eröffnet. Das Wetter ist prachtvoll.

Kiel, 20. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin hat mit der Prinzessin Heinrich vom Hotel Bellevue aus das Einlaufen der „Hohenzollern“ beobachtet. Die Schwester der Kaiserin, Prinzessin Marie von Schleswig-Holstein, ist gleichfalls hier eingetroffen.

Kiel, 20. Juni. Die Vertreter der Presse waren bei herrlichem Wetter heute Früh 8<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Dampfer „Prinz Waldemar“ vollständig versammelt. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrath Dr. Hamann, richtete an sie folgende Ansprache: Es ist mir als Vertreter des Auswärtigen Amtes die angenehme Pflicht geworden, Sie auf diesem Schiffe willkommen zu heißen. Ich wünsche, daß es Ihnen hier behagen und gelingen möge, bei Ihrer mühevollen Berufsarbeit das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Wie Faust am Ende seines Lebens dem Meere ein Stück Land abgewonnen, so ist hier durch langwierige kunstreiche Kulturarbeit dem Lande ein Stück Meer abgewonnen worden. Möge es Ihnen, meine Herren, gehen, wie dem Wächter Lynkens, den Goethe ungefähr sagen läßt: „Zum Sehen geboren, zum Schaffen bestellt, dem Schiffe geschworen gefällt mir die Welt. Wir glücklichen Augen, was wir hier gesehen — es sei wie es will, es war doch so schön.“ Sie, meine Herren, Vertreter der ausländischen und der inländischen Presse, werden gewiß Ihre Augen schärfen, um die Dinge zu sehen, wie sie sind, und wie sie gemeint sind, in dem Sinne, in welchem wir es gestern aus dem Munde des Deutschen Kaisers im Rathhause zu Hamburg vernommen, im Geiste friedlicher Kulturarbeit. Und nun wohl auf zu glücklicher Fahrt! — Herzlicher Beifall folgte den freundlichen Worten. Dann folgte die Abfahrt nach Holtensau.

Kiel, 20. Juni. Heute Morgen 9 Uhr trat das Preßschiff „Prinz Waldemar“ die Rundfahrt durch den Hafen an und durchfuhr zunächst den reichgeschmückten Handelshafen, von wo sich ein prächtiger Rundblick auf die im Festgewande prangende Stadt und Umgebung bietet. Sodann fuhr der Dampfer nach der reichbelebten Außensöhre weiter und passirte die Reihen der deutschen und fremden Kriegsschiffe, welche sämtlich

zu Ehren der Presse über die Toppen geslaggt hatten. Der großartige Gesamteindruck gelangte seitens sämtlicher Theilnehmer zu bewundernder Aussprache. Die Fahrt erstreckte sich bis weit in die hohe See hinein. Schließlich warf das Preßschiff unmittelbar bei der Holtensauer Schleuse Anker, um dort das Eintreffen Seiner Majestät des Kaisers zu erwarten.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Juni.  
\* Zur Beförderung von Briefen und Postpaketen nach Deutsch-Südwest-Afrika bietet der am 30. Juni von Hamburg dorthin abfahrende Postdampfer eine günstige Gelegenheit. Die betreffenden Sendungen müssen mit dem Leichter über Hamburg mit direktem Dampfer versehen sein. Postpakete sind bis zum Gewicht von fünf Kilogramm zur Mitbeförderung zulässig; das Porto beträgt 3 M. 50 Pf. und muß vom Absender vorausbezahlt werden.

\* Die Schweinesuche ist in den Gemeinden Bietigheim und Steinmauern, Amts Rastatt, ausgebrochen.

\* Der Badische Hauptverein der Scharh. Adolfs-Stiftung gedenkt sein diesjähriges 60. Jahresfest am Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. Juli in Karlsruhe zu begehen. Der Empfang der Gäste findet am Bahnhofsplatz statt. Die Festprogramme, die Wohnung-, Tisch-, Stadtgarten- und Festspiel-Karten werden im Rathhaus, im Gasthaus zum weißen Bären (Karl-Friedrich-Str. 28) übergeben. Die Hauptversammlung beginnt am 2. Nachmittags punkt 4 Uhr im Konfirmationsaal, Eyringstraße 5. Um pünktliches Erscheinen wird um so mehr dringend gebitten, als die Zeit für diese Verhandlungen durch den 6<sup>1/2</sup> Uhr beginnenden Abendgottesdienst eine genau begrenzte ist. Am 3. beginnt der Festgottesdienst in der Stadtkirche um 10 Uhr. Herr Stadtpfarrer A. Schmittner aus Heidelberg hat die Festpredigt übernommen. Gesuche von Gemeinden, die dieses Jahr erstmals vom Vereine Hilfe begehren, sind, sofern solche noch nicht eingereicht sind, bis längstens acht Tage vor dem Feste unter eingehender Darstellung der Verhältnisse, an den Vorstand einzuliefern. Etwasige Festgeschenke müssen schon in der Hauptversammlung übergeben oder angemeldet werden, weil nur in ihr über deren Verwendung Beschluß gefaßt werden kann. Diejenigen Theilnehmer, welche freie Wohnung wünschen und am Festessen (Gedek mit Wein 3 M.) sich zu betheiligen gedenken, wollen sich unter Angabe der Zeit ihrer Ankunft längstens bis 28. Juni an Herrn Stadtschulrath Specht oder Herrn Hofbuchhändler Mittel wenden.

\* Der Karlsruher Wittkerverein hielt gestern Nachmittag bei Kollege Grösch in der Werder-Str. seine Monatsversammlung ab, die infolge von erhöhtem Interesse war, als es sich um die Anträge auf dem Süddeutschen Verbandstag handelte, der kommenden Monat in Landau abgehalten wird. Die einzelnen Anträge wurden bekannt gegeben und beschloffen, namentlich eine Verammlung des Wittkervereins einzuberufen, um zu den wichtigsten Anträgen feste Stellung zu nehmen. Zu Delegirten wurden die Herren Blinzig und Hermann Müller gewählt und die Sitzung gegen 6 Uhr geschlossen.

\* Ein heftiges Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen, entlud sich gestern Abend kurz nach 11 Uhr über unsere Stadt. Eine entsetzliche Schwall und darauf folgend ein orkanartiger Sturm kündigten das Unwetter an, welches in verschiedenen Anlagen erheblichen Schaden anrichtete. Die Temperatur ist infolge des Witterungswechsels erheblich gesunken. Auch aus dem Schwarzwalde werden schwere Gewitter gemeldet. Ueber Freiburg entluden sich am Dienstag Abend mehrere Gewitter, von heftigen Regengüssen begleitet. In Remetschwil schlug am demselben Tage der Blitz in das Wohn- und Delonogebäude des Johann Kaiser, wodurch das Gebäude mit einem Versicherungsschlag von 2600 M. zerstört wurde. Drei Stüd Rindvieh und drei Schweine sind verbrannt. Auch in Unteralpfen schlug der Blitz in das Wohn- und Delonogebäude des Josef Vater, wodurch dieses zerstört wurde. In Denzingen ging ein schweres Gewitter mit Hagel über den Ort nieder; die Häuser fielen in Größe einer Nuß nach mit solcher Gewalt, daß in einer Zeit von fünf Minuten Feldfrüchte und Reben an manchen Stellen total ver nichtet sind.

\* Sitzung der Strafkammer III) vom 19. Juni. Vorsitzender: Landgerichtsrath Goldschmidt. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner. 1. In der Angelegenheit, welche heute zunächst die Strafkammer beschäftigte, wurden wegen Diebstahls der schon vorbestrafte 36 Jahre alte

Kaufmann Andreas Friedmann aus Ungersheim mit 6 Monaten Gefängniß, wegen Hehlerei der 47 Jahre alte Handelsmann Joseph Mausehardt aus Altschweier mit 4 Wochen Gefängniß und der 17 Jahre alte Hausknecht Adolf Mausehardt aus Moos mit 1 Woche Gefängniß bestraft. 2. Wegen verschiedener im Gemeindegeld des in der Zeit vom Januar bis April d. J. verübter Diebstahls wurden der 27 Jahre alte Maurer Fabian Herrmann aus Niederbühl zu 1 Woche Gefängniß, der 44 Jahre alte Tagelöhner Franz Schneider aus Bittersdorf und dessen 38 Jahre alte Ehefrau Therese Schneider, geb. Weber aus Sulzbach, beide in Baden wohnhaft, zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen zwei weitere in dieser Sache angeklagte Personen, Tagelöhner Albin Schulz und dessen Ehefrau in Baden, die zur heutigen Hauptverhandlung nicht erschienen waren, wurde Vorführungsbegehren erlassen. 3. Der 36 Jahre alte Landwirth Joseph Rauch aus Widen, der in dem bei Singheim im Amt Baden gelegenen Zinken Widen die Gelder für Gewährungsbekanntes des Rathschreibers in Dos, für den Militärverein Singheim, für den Viehversicherungsverein Singheim und für die Alters- und Invaliditätskasse daselbst eingeziehen hatte, unter Anschlag von den ihm übergebenen Beträgen die Summe von 168 M. 37 Pf. Ferner hatte er von einer Erbschaft von 800 M., die seiner Tochter zugefallen war, 614 M. in eigenem Nutzen verwendet. Der Angeklagte erhielt wegen Unterschlagung 3 Monate Gefängniß. Von der Anklage wegen Untreue zum Nachtheil seiner Tochter wurde Rauch freigesprochen. 4. Witwe Wilhelmine Rauch, geb. Mertens, 49 Jahre alt, aus Forstheim, wegen Diebstahls 1 Tag Gefängniß. 5. Elise Schweißkart, geschiedene Greiff, 26 Jahre alt, aus Heidelberg, 3 Monate Gefängniß, und Brauereibesitzer Billy Ledner aus Berlin 6 Wochen Gefängniß wegen Vergehens gegen § 172 R.-St.-G.-B. 6. Tagelöhner Franz Joseph Schott aus Ettlingen, 17 Jahre alt, wegen Verbrechen gegen § 176 R.-St.-G.-B. 3 Monate Gefängniß.

\* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Am Samstag den 15. d. Mts. ließ eine Frau aus der Kreuzstraße einen schwarzen Regenschirm bei einem Händler auf dem Wochenmarkte leihen. Kurze Zeit darauf kam zu dem betreffenden Händler, der den Schirm in Verwahrung genommen hatte, ein etwa 50 Jahre alter Arbeiter, welcher den Schirm als Eigentum seiner Frau reklamirte und ausgeliefert bekam. Es hat sich indessen herausgestellt, daß der Schirm einem Bettelrüber übergeben wurde und die Frau um ihr Eigentum gekommen ist. — Heute Früh 2 Uhr wurde ein Tagelöhner aus Galsfeld festgenommen, der sich in die Haushütte bei dem Neubau Marienstraße Nr. 82, an welchem Schorn wiederholt bedeutende Sachbeschädigung verübt und Feuer gelegt wurde, eingeschlichen hatte. Da man in dem Manne den Urheber dieser Niederträchtigkeiten gefaßt hat, wird die Untersuchung dieser. — Ein Schreiner aus Daxlanden, dem auf Grund seiner Angabe, er besitze ein Vermögen von 11000 M., seit 23. April laufenden Jahres von einem Sägewerksbesitzer in der Werder-Str. eine Werkstätte für 280 M. mietheweise überlassen und verschiedene Holzwaaren im Betrage von 135 M. geliefert wurden, hat sich, nachdem er das Holz abgeholt hatte, unter Zurücklassung seiner Familie am 4. d. Mts. heimlich von hier entfernt und ließ dem Sägewerksbesitzer das Nachsehen.

\* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Freiburg wird am nächsten Samstag und Sonntag das Corps Suevia sein 80jähriges Stiftungsfest feiern. Große Vorbereitungen werden, der „Bsg. Btg.“ zufolge, zu diesem seltenen Feste getroffen, zu welchem zahlreich „alte Herren“ von nah und fern sich einfinden werden. — In Rheingau ist am Sonntag Nachmittag die Scheuer des Landwirths J. G. Sid niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung. — Der „Konst. Btg.“ zufolge wurde auch der Unteroffizier Strobel in Konstanz, ein Bruder des in Neersburg unter dem Verdacht des Gattenmordes verhafteten Strobel, in Haft genommen. — Das zwei Jahre alte Töchterlein der lebigen Karoline Vogt von Pfaffenstätt am Sonntag in einen ungedeckten Fauchbehälter und entrant.

\* Mannheim, 19. Juni. Die hiesige Vörgerausschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung mit verschiedenen wichtigen Gegenständen zu befassen haben. Vor allem handelt es sich um die Verabreichung des hiesigen Wasserwerks. Seit Inbetriebnahme desselben am 1. Mai 1888 hat sich der Konsum infolge der starken Zunahme der hiesigen Bevölkerung, sowie infolge Anstufes größerer Etablissements an die Wasserleitung derart gesteigert, daß die bestehende Brunnenanlage an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt erscheint und die Anlegung neuer Brunnen nothwendig geworden ist. Während die höchste Tagesabgabe im Jahre 1889 6182 cbm betrug, erreichte dieselbe im Jahre 1894 12246 cbm. Die Anlage, welche für eine Ein-

Einer auch für die Schule ereventlichen Ebrung sei hier noch erwähnt. Seine Königl. Hoheit der Großherzog verließ am 12. Februar d. J. einer Lehrerin der Anstalt, Fräulein Helene Stromeyer, halbwollt die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Die Jahresausstellung der Schule findet am Schluß des Schuljahres, Freitag 28. Samstag 29. und Sonntag 30. Juni statt. Näheres darüber werden wir f. B. bekannt geben.

So steht nach einem befriedigenden Abschlusse des ersten Jahres die Anstalt der weiteren Entwicklung entgegen in der Hoffnung, daß es gelingen werde, nicht nur den erreichten Standpunkt festzuhalten, sondern auch das Ziel, auf diesem Gebiete weiblicher Thätigkeit das Höchste zu leisten, möglichst vollkommen zu erreichen. Zur Verwirklichung dieses ersten Bestrebens dürfen die Leiter des Anstalts gewiß auch fernerhin auf Unterstützung und Anerkennung hoffen. — Das XI. Studienjahr 1895/96 beginnt am 1. Oktober. Anmeldungen sind womöglich vor dem 15. September an den Vorstand der Anstalt zu richten.

## Die Preisnovelle.

Humoreske von J. Ambros. (Fortsetzung.)  
Du sahst noch in der Laube bei ihrem Roman, als Hans im Jagdanzug plötzlich erschien. Er grüßte stumm, lehnte die Flinte gegen den Tisch, trat dicht vor sie hin und sah sie mit so wertwürdigen, durchdringenden Blicken an, daß sie roth wurde und schweigend aufstand, um sich zu entfernen. Er ließ sie aber nicht vorbeigehen, sondern sprach sie ernst, fast streng an:  
„Bleib hier, Du! Ich habe mit Dir zu reden!“  
Sie schaute halb erkannt, halb trotzig zu ihm auf; eine solche Tonart war sie nicht gewohnt.  
Hans fuhr fort: „Ich habe Dich wegen einer Inzibktion, die ich begangen, um Entschuldigung zu bitten. Durch einen Zufall fiel mir vorhin der Entwurf eines Briefes, den Du hattet liegen lassen, in die Hände, und ich habe das Schreiben gelesen.“

„Du's Augen bligten jorng auf. Das ist abschaulich, Du!“  
„Wessen Handlungen hier an denken die Bezeichnung „abschaulich“ verdienen, bleibe dahingestellt. Höre weiter! Ich habe nicht nur den Brief gelesen, sondern ich weiß auch, an wen er gerichtet war.“

„Du bist Du ja riesig klug“, ähnte sie.  
„Und ich werde mit dem Herrn v. Meyer darüber die gebührende Rücksprache nehmen, so wahr ich Hans Siebensen heiße und ein honorirter Student bin.“

„Herr v. Meyer? Was hat denn der damit zu thun?“ Du wirst ihm doch nicht etwa von meiner dummen Schreibeerei erzählen? Hans, Du — nein, für so schlecht halte ich Dich doch nicht.“ Der Trost war verschwunden, ihre Augen sahen ihn mit ängstlicher Spannung an.

„Bestell Dich nicht; es nützt Dir doch nichts! Ich weiß alles!“ Seine Stimme klang raub und barsch.

„Du warst bleich geworden bei diesem Ton. Sie trat dicht vor ihn hin und rief empört: „Hans, ich verlange eine Erklärung über Dein Benehmen! Ich lasse mich nicht wie ein kleines Schulmädchen von Dir behandeln! Sag' grade heraus, was Du eigentlich willst!“

„Schäme dich nicht, Du's nur weißt!“  
„Ich brauche keinen Beschützer! Was fällt Dir ein? Und Dich brauch' ich erst recht nicht!“ Ich will überhaupt nichts mehr mit Dir Grobian zu thun haben, denn ich — ich hasse Dich, Du!“ Hochausgerichtet stand sie vor ihm; ihr junger Busen wogte stürmisch auf und ab und ihre Augen blickten ihn unter Thränen jorng an.

Auch Hans war bleich geworden. Er wollte noch etwas sagen, aber er bekam sich und — ging. Als er jedoch ein paar Schritte weit entfernt war, hörte er sie plötzlich laut ausschlagen, und als er sich umwandte, sah er, wie sie die Hände vors Gesicht schlug und, am ganzen Körper vor Erregung zitternd, auf die Wand sank.

Und da kam es über ihn. Im nächsten Moment stand er an ihrer Seite und riß sie zu sich empor und bedeckte ihren Mund

und ihre Augen und ihre Wangen mit Küssen, bis er fühlte, daß auch ihre zuckenden Lippen die seinen suchten.

Wohl eine Minute lang lag sie so in seinen Armen, dann versuchte sie, sich loszureißen und davon zu eilen. Er hielt sie aber noch rechtzeitig zurück und zog sie an sich auf die Wand nieder; und da sie gegen ihn doch nichts hätte ausrichten können, gab sie als vernünftige junge Dame ihr Sträubens auf und legte besagte ihren Kopf an seine Brust.

Eine ganze Weile saß das Paar kumm da; die Geschichte war ihnen beiden etwas überausfremd gekommen. Dana aber erinnerte sich Hans plötzlich an das, was ihn eigentlich hergetrieben hatte. Er ließ sie langsam los, senkte sie ein paar mal herzerweichend und sagte vorwurfsvoll:

„Du, wie darfst Du mich küssen!“  
„Sie blühte verwundert zu ihm auf; dann wurde sie roth bis unter die Haarmurzeln, legte rasch ihr Köpfchen wieder an seine Brust und sagte leise:

„Aber Du hast doch damit angefangen; da kam das ganz von selbst.“

Hans athmete auf. Es war doch wirklich noch ein naives, unschuldiges Kind! Die ganze Liebesaffäre mit diesem Herrn von Meyer war sicherlich nichts als ein etwas weit getriebenes Badfischadventur gewesen, und daß das jetzt ein Ende hatte, dafür wollte er schon sorgen.

„Du!“  
Sie sah ihn unter Thränen lächelnd an. „Nun bist Du mir nicht mehr böse, Hans!“

„Ich kann Dir ja nicht böse sein.“ Er freute sich selbst über seine Großmuth. „Ich weiß es ja bestimmt, mein Lieb, daß die Geschichte da mit — hm! mit dem andern nichts als eine harmlose Spielerei gewesen ist, nicht wahr?“

„Wie meinst Du das?“  
„Ich meine, daß jetzt nichts mehr zwischen uns stehen darf. Du hast mich nun doch allein lieb?“

„Ich muß ja wohl!“ Der Schelm sah ihr schon wieder aus den Augen. „Ach Gott, Hans, wie ist das alles so plötzlich

wohnzahl von 100 000 Seelen und einen Maximalconsum von 22 000 cbm vorgelesen war, wurde während des Sommers im vorigen Jahre derart in Anspruch genommen, daß der Grundwasserspiegel, welcher bei der Inbetriebnahme des Wasserwerkes 93.60 betrug, auf Cote 92.90 zurückging. Um der Eventualität einer weiteren Absenkung der bestehenden Brunnen vorzubeugen und für die kommenden Jahre gegen Wassermangel in den Sommermonaten gesichert zu sein, hat die Direktion des Gas- und Wasserwerkes in Gemeinschaft mit dem Erbauer des Wasserwerkes, Herrn Ingenieur Sauerer, ein Erweiterungsprojekt ausgearbeitet, dessen Kostenaufwand 140 000 M. beträgt.

**Manheim, 19. Juni.** Für die Paradesch-Statue, deren Ausbau und Renovation in den letzten acht Jahren die Stadt bereits 94 000 M. gekostet hat, verlangt der Stadtrath nochmals die Genehmigung von 11 478 M. 54 Pf. vom Bürgerausschuß. Hieron soll der Anfertiger der vier Brunnenfiguren, Herr Bildhauer Hoffart in München, eine Prämie von 6000 M. erhalten, während die übrigen 5478 M. 54 Pf. zur Deckung der bei der Ausführung der jüngsten Renovation entstandenen Mehrausgabe dienen soll. Ein sonderbares Schicksal hatten die von Herrn Hoffart angefertigten Gypsmodelle zu den Brunnenfiguren. Diese Modelle sollten gemäß des zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Hoffart abgeschlossenen Vertrags in den Besitz der Stadt übergehen. Als die Stadt nach Aufstellung der Brunnenfiguren auch die Ablieferung der Gypsmodelle verlangte, stellte sich heraus, daß zwei dieser Figurengruppen ohne Zustimmung des hiesigen Stadtraths von Herrn Hoffart im Januar 1893 nach der Weltausstellung in Chicago geschickt worden waren zur Decoration der Außenseite des von Herrn Professor Seidl in München im Auftrage und für Rechnung des Deutschen Reiches errichteten Pavillons. Nach der Beendigung der Weltausstellung in Chicago wurde der Pavillon durch den stellvertretenden Reichskommissar, Herrn Regierungsrath Dr. Richter, nach San Francisco verkauft. Aus Versehen wurden mit dem Pavillon auch die beiden Modelle der Brunnenfiguren nach San Francisco abgeschickt. Nach einer Mitteilung des Herrn Dr. Richter sind die Modelle aber in San Francisco in einem solchen Zustande angekommen, daß ihre Instandsetzung nach Manheim sich nicht mehr lohnt. Die Modelle wurden deshalb in San Francisco unter Aufsicht eines Beamten des deutschen Konsulats vernichtet. Zwischen dem Stadtrath und Herrn Hoffart besteht noch eine Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Urheberrechts an den Modellen. Der Stadtrath hält an seiner Anschauung fest, wonach das Recht der Nachbildung dieser Modelle nur der Stadtgemeinde Manheim zusteht; Herr Hoffart erkennt diesen Anspruch der Stadtgemeinde nicht an. Der Stadtrath macht deshalb die Bewilligung der Prämie für Herrn Hoffart davon abhängig, daß Herr Hoffart erklärt, daß 1. seinerseits die von ihm für die Stadtgemeinde modellirten Brunnenfiguren niemals, weder im ganzen noch im einzelnen, reproduzirt werden und 2. der Stadtgemeinde Manheim völlig anheimgegeben ist, diese Bildwerke im ganzen oder im einzelnen innerhalb ihrer jetzigen und künftigen Geltung zur Reproduktion benützen zu dürfen.

**Baden, 19. Juni.** Am nächsten Sonntag hält der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei im Großherzogthum Baden ihre Sitzung ab. Dieselbe sollte bereits an einem der vorangehenden Sonntage stattfinden, mußte aber verschoben werden, weil damals verschiedene Mitglieder des Ausschusses aus dringenden Veranlassungen am Erscheinen verhindert waren. Das Programm der Sitzung besteht aus dem Vortrag des Herrn Dr. Richter über die Verhältnisse der italienischen Tragödien hier zur Zeit der Hochsaison, zwischen den Reintagen im August und den Septemberfesten, ablesen wird. Dagegen werden die letzten Junitage noch ein zweimaliges Gastspiel einer angesehenen französischen Lustspielgesellschaft bringen. Anfangs Juli beginnt allenthalben die Saison des Herrn Intendanten Frasch zusammengestellten Ensembles, von dem wir neben der Darstellung neuer Werke der französischen und deutschen Lustspielliteratur auch ein paar Doreiten erwarten dürfen. Neben der dramatischen Kunst und der Musik kommt in Baden-Baden aber während des Sommers auch die bildende Kunst, Malerei und Plastik, zur Geltung und man verbannt dies namentlich dem Director des „Badener Salons“, der Kunstausstellung im Konversationshause. Diese Anfangs Mai eröffnete Kunstausstellung ist, ehe ein Wechsel der ausgestellten Bilder stattfand, vorgestern durch einen Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ausgezeichnet worden. Gegenwärtig erfährt sie eine Erneuerung, indem ein großer Theil der Bilder

gekommen! Vorhin war ich noch einfach wüthend auf Dich. Du hattest aber auch Schuld.“  
„Ich hatte die Sache für ernst gehalten, als sie wohl wirklich war. Aber besser wär's doch, wenn Du mir alles erzähltest, damit ein für allemal Klarheit zwischen uns herrscht. Also beichte mein Kind!“  
„Aber was soll ich Dir denn beichten?“  
„Den an den Brief, den ich vorhin fand!“  
„Ach, die dumme Geschichte! Mußt Du denn das durchaus gleich wissen?“  
„Ja, das muß ich sogar verlangen. Zwischen uns darf von jetzt ab kein Geheimniß mehr herrschen.“  
„Aber Du darfst mich nicht auslachen!“  
„Das versprech' er ihr gern. Er dankte Gott, daß er selbst die Sache schon lächerlich fand.“  
„Siehst Du, Hans“, begann sie ihre Beichte, „damals, als Du mir Deine Noth mit Deiner Schriftstellerei anvertrautest, und als Du mich dann später so unbillig als Bachschick hinstelltest und behauptetest, ich wäre noch zu dumm — oder wie Du Dich sonst ausdrücktest —, um Liebesgeschichten zu lesen, geschweige denn davon zu reden, sieh, damals kam ich zuerst drauf.“  
„Also ich habe Dich förmlich dazu getrieben!“ Hans schlug sich rüchellos an die Stirn.  
„Ja, wie soll' ich denn sonst auf die Dummheit gekommen sein?“ war die naive Antwort.  
„Und weil ich das damals gesagt hatte — ich nehme es jetzt natürlich freilich zurück — glaubtest Du Dich verpflichtet, mich gleich durch praktische Beweise widerlegen zu müssen; nicht wahr? Und ein williges Object zu einem solchen kleinen Roman fand sich natürlich sofort?“  
„Ja.“  
„Derrgott, bin ich ein Esel! Was hätt' ich da für ein Unglück anrichten können! — Aber erzähle weiter! Ich muß wissen, wie weit die Sache gediehen ist.“

(Schluß folgt.)

durch andere ersetzt wird. Unter den neu zur Aufstellung kommenden Gemälden dürften namentlich Bödlin's „Timbernschlacht“, Jusquet's „Solemnis peractis“ (Papst Leo XIII.), Wagener's „Friedensverhandlungen in Versailles“ und Grison's „Beendigte Weinlese“, von hervorragenden neuen Werken aus Karlsruhe Meiers abgelesen, Glanzpunkte der neuen Ausstellungserie sein. In der Kunsthalle neben dem Theater ist gegenwärtig ebenfalls ein in hohem Grade beachtenswerthes Gemälde ausgestellt, das Kolossalbild des Münchener Historien- und Schlachtenmalers Louis Braun: „Sultan Adolph's Gebet in der Schlacht bei Lützen“. Neben diesen künstlerischen Anregungen fehlen natürlich auch die geselligen Vergnügungen nicht; so hat u. a. das im vorigen Jahre begründete Casino, das mit Erfolg bestrebt ist, den gegenseitigen Verkehr zwischen den bilinguirteten Kreisen des einheimischen und des Fremdenpublikums zu erleichtern, in dieser Saison den ersten Gesellschaftsabend gehabt. Die untergärtlich schöne Lage des Casinos und die vornehm-gebundene Ausstattung aller der höchst zweckmäßig angeordneten Räume macht den Aufenthalt in diesem Klubhause feinen Stils zu einem sehr angenehmen.

**Konstanz, 20. Juni.** An die Adresse des präsidirenden Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Herrn Dr. Lehmann, ging heute zu dem feierlichen Festmahle im Rathhaus folgendes Telegramm ab: „Das große Friedenswerk ist vollendet. Mit Stolz und freudiger Erregung nimmt Deutschland Antheil an den Festtagen im Norden des Reichs. Um Zeugniß abzulegen auch für die innere Einheit aller Deutschen in diesen denkwürdigen Stunden beauftragen wir über 7000 Männer von den Ufern des Schwäbischen Meeres an des Reichs Südgrenze aus Bayern, Württemberg und Baden, der erlauchtesten Festsammlung ihren schreibfertigen Gruß zu entbieten. Möge das herrliche Werk dienen aller Welt zu Ruhm und frommen, Deutschland zu Ehr und Segen! Heil Kaiser und Reich, Heil dem geeinten Vaterland! Der Oberbürgermeister zu Konstanz: Weber. Der Stadtschultheiß zu Friedrichshafen: Schmitt. Der rechtskundige Bürgermeister zu Lindau: Schöpinger.“

### Verschiedenes.

**Ludwigsbafen, 20. Juni.** Den Hauptanziehungspunkt des Reunten Pfälzischen Sängereffes in Ludwigsbafen a. Rh. dürfte das erste Festkonzert am Sonntag den 21. Juli und in diesem der Halbchor „Columbus“ bilden, der unter persönlicher Leitung des Komponisten, des Herrn Musikdirektors Heinrich Jölicher aus New-York, der zugleich auch Festdirigent des ersten Tages ist, zur Aufführung gelangt. Die Solos in dem vortönen Chorwerke sind hervorragenden Vertretern des Soprans, Tenors und Baritons anvertraut. Die Instrumentalbegleitung des Columbus hat das Manheimer Groß-Orchester übernommen. Bei dem zweiten Festkonzert am Montag wird der Eigenvirtuose Professor Cesar Thomson aus Lüttich sich hören lassen.

**St. Petersburg, 19. Juni.** Die Stadt Danilow im Gouvernement Jaroslaw wurde gestern von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Ein erheblicher Theil der Stadt und mehrere Amtsgebäude, sowie eine Kirche sind niedergebrannt. Der materielle Schaden ist bedeutend. Es verlautet, daß einige Menschen umgekommen sind.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 20. Juni.** Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht einen Brief Tippo Tipp's an Bismarck, worin er seiner Freude über die Ernennung Bismarck's Ausdruck gibt.

**Bern, 20. Juni.** Der Nationalrath beschloß die unbedingte Haftbarkeit des Bundes für die Verpflichtungen der Bundesbank.

**Wien, 20. Juni.** Nach der gestrigen Vorstellung im Circus wurde argen die amerikanische Reitertruppe von Texas, als sie das Circusgebäude verließ, von mehreren hundert verarmten Arbeitern ein Steinhaag eckel eröffnet. Die Polizei mußte mit gezogenem Säbel einschreiten, um die Angegriffenen zu schützen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Rom, 19. Juni.** (Fr. B.) Infolge eines Kammerlandals herrscht große Erregung. Die Sitzung begann in ruhiger Weise mit der Erledigung der Anfragen, dann folgte die Wahl der Ausschüsse, hierauf wurde die Adresse auf die Thronrede verlesen. Es sprach nur Robafale. Imbricani bemängelte, daß die Thronrede die Amnestie nur andeutet und daß das Mac-Robson-Denkmal nicht erwähnt sei. Andere Redner sprachen über die Amnestie. Nun erhob sich Crispi und erklärte, die Amnestie, die durch die Güte des Königs erfolge, erstreckte sich nur auf Verführte, nicht auf die Führer. Diesen Worten folgte ein betäubender Lärm, so daß Crispi schweigen mußte. Besonders hart agierte Imbricani. Casale führte auf Imbricani und Andreis zu und rief Letzterem zu: „Die Frage soll schweigen!“ Andreis antwortete: „Komme, hole Dir zwei Dörseigen!“ Casale springt die Treppe zur äußeren Treppe hinauf, wird aber von Abgeordneten und Dienern festgehalten. Aureliano schlägt Andreis, der zu Boden stürzt. Hierauf entzündet ein allgemeiner Hauchlamp. Die Glote des Präsidenten ist machtlos. Der Präsident löst um 5 Uhr 40 Minuten die Sitzung auf. Der Lärm im Sitzungssaal dauert fort. Eine Viertelstunde später wird die Sitzung förmlich wieder aufgenommen und die Adresse eilig verlesen. Abends um 9 1/2 Uhr fand eine Sitzung der Kammermehrheit statt, bei der 297 Abgeordnete anwesend waren. Crispi bezeichnete eine Verschärfung der Geschäftsordnung als notwendig. Die Versammlung stimmte bei.

**Paris, 20. Juni.** Aus Cuba wird amtlich vom 19. d. Mts. gemeldet: Oberst Bogas erbeutete am Concinerflusse zahlreiche Munition. General Navarra brachte den Rebellen bei Garzon und Sta. Rosa erste Verluste, zerstörte ihr Lager, erbeutete Pferde und Munition und hatte drei Verwundete. Michelena schlug 400 Rebellen bei Nogotte, machte 14 zu Gefangenen und erbeutete das Lazareth, Waffen und Munition.

**Christiana, 20. Juni.** Da die Reibung des Minieriums bevorsteht, reist Seine Majestät der Königin am Freitag wieder nach Stockholm ab.

**Christiana, 20. Juni.** Das Mitglied der Rechten ehemaliger Minister Bonnivie theilte am Mittwoch Abend dem Könige mit, er lehne wegen der Uneinigkeit innerhalb der Parteien den Antrag ab, ein Koalitionsministerium zu bilden.

**Sofia, 19. Juni.** Pomaten (muhamedanische Bulgaren) versuchten Vieh nach Bulgarien einzuführen, wurden

aber von den bulgarischen Militärpersonen angehalten und zogen sich auf türkisches Gebiet zurück, kehrten indessen mit Gewehren bewaffnet wieder und gaben Feuer ab, auf welches die Soldaten antworteten. Es wird berichtet, daß einige Soldaten und eine große Anzahl der Angreifer verwundet worden sind.

**Konstantinopel, 20. Juni.** Am Montag Abend richtete die Pforte eine Verbalnote an die Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands, worin erklärt wird, daß die Pforte die Vorschläge der Mächte annehme, denn sie müsse die Verpflichtung zur Ausführung der Bestimmungen des Berliner Vertrags anerkennen; sie wünsche aber, daß gewisse Punkte der vorgeschlagenen Reform noch einer Berathung unterzogen werden. Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß in keinem Falle der Souveränität und Autorität des Sultans irgendwie Abbruch gethan werde. Die Botschafter Englands und Russlands fanden sich gestern Abend beim französischen Botschafter ein und beschloßen, die von der Pforte in Vorschlag gebrachte Note anzunehmen. Die Antwort wird heute der Pforte übermittel.

**Konstantinopel, 19. Juni.** Der deutsche Botschafter v. Surma-Jeltsch wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern der Botschaft und des Generalkonsulates empfangen. Ibrahim Bey hatte sich nach Adrianopel begeben, um den Botschafter im Namen des Sultans zu begrüßen.

### Familiennachrichten.

**Geburten.** 15. Juni. Emma Frieda, B. August Feger, Bierbrauer. — 16. Juni. Mina Anna, B. Friedrich Wilhelm Lindner, Dannebergmann. — 19. Juni. Rosa, B. Franz Reichert, Tagelöhner.

**Todesfall.** 19. Juni. Oskar Schellenberg, Chemann, Kirchenrath und Defan a. D., 70 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Jahr	Barom. in mm	Therm. in Grad C.	Windrichtung	Windstärke	Witterung
19. Juni 9 <sup>h</sup> 11.	743.6	21.7	142	74	E bedeckt
20. Juni 7 <sup>h</sup> 11.	748.7	17.5	132	89	SW "
20. Juni 9 <sup>h</sup> 11.	760.2	20.6	125	70	" "

Höchste Temperatur am 19. Juni 28.0°; niedrigste heute Nacht 16.0°  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 19.6 mm.  
Wasserstand des Rheins. Mainz, 20. Juni. Rheinhöhe, 4.84 m, gefallen 5 cm.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 20. Juni 1896.**  
Das barometrische Maximum, welches gestern den Osten des Erdtheils bedeckte, hat sich seitdem auf den Nordosten zurückgezogen und das Depressionsgebiet, welches über der Nordsee und über Frankreich zu erkennen war, hat sich, begleitet von zahlreichen Gewittern und ergiebigen Regenfällen auf Nordwestdeutschland und auf die Niederlande verlegt. Am Morgen war das Wetter noch vielfach still und regnerisch, nur am Borderrande des Depressionsgebietes — aber dem östlichen Deutschland, auch in Ostpreußen — war es noch heiter. Die bestehende Luftdruckvertheilung läßt Fortdauer des warmen, gemitterdrohenden Wetters erwarten.

### Telegraphische Kursberichte

am 20. Juni 1896.  
**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 342<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsb. 375<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 97, 3% Portugiesen 96.70, Egypter 106.30, Ungarn 103.05, Diskonto-Kommandit 223.20, Gotthardaktien 187.40. Tendenz: still.  
**Frankfurt.** (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.57, Wechsel London 204.22, Paris 81.01, Wien 168.47, Privatdiskonto 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Napoleons 16.19, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.80, 5% Deutsche Reichsanleihe 99.25, 4% Preuss. Konfols 105.60, 4% Baden in Gulden 105.05, 4% Baden in Mark 105.55, 5% Griechen 23.10, 4% Monopolgriechen 29.10, 5% Italiener 88.90, Oester. Goldrente 103.45, Oester. Silberrente 85.45, Oester. Rente von 1860 135.—, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Portugiesen 88.10, III. Orientanleihe 68.03.  
**Frankfurt.** (Schlußkurs II.) Spanien 69.40, Holl. Türken 101.65, 1% Türken D. 55.95, 4% Ungarn 103.70, 5% Argentinier 66.95, 6% Mexitaner 90.25, Berliner Handelsgesellschaft 160.50, Darmstädter Bank 163.80, Deutsche Bank 197.—, Diskonto-Kommandit 223.40, Dresdener 167.20, Oester. Länderbank 228<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oester. Kreditaktien 342<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oest. Ludwigsbahn 119.90, Lombarden 96.—, Staatsbahn 375<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Elbthalaktien 255<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Schweizer Nordostbahn 140.70, Mittelmeerbahn 94.30, Meridional 129.70, Bahische Zuckerfabrik 65.—, Nordd. Lloyd 108.10. (Nachbörse.) Kreditaktien 342<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto-Kommandit 223.70, Staatsbahn 374<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 95<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Russen 220.25. Tendenz: still.  
**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 253.—, Diskonto-Kommandit 223.40, Staatsbahn 186.30, Lombarden 46.80, Russ. Noten 220<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Laurah. 137.90, Darpener 155.—, Südb.—.—  
**Wien.** (Vorbörs.) Kreditaktien 408.50, Staatsbahn 442.50, Lombarden 111.70, Marknoten 69.45, 4% Ungarn 123.50, Papierrente 101.35, Oester. Kronenrente 101.50, Länderbank 225.60, Ungar. Kronenrente 99.50. Tendenz: fest.  
**Paris.** (Schlußkurs.) 3% Rente 102.27, Spanien 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 25.61, 3% Portugiesen 96.—, Banque Ottomane 734.—, Rio Tinto 413.—. Tendenz: —.  
**Berlin.** (Schlußkurs.) Kreditaktien 253.—, Diskonto-Kommandit 223.40, Lombarden 46.80, Russ. Noten 220.20, Hochumer Gußstahl 160.50, Gelsenkirchen Bergwerk 172.10, Laurahütte 137.50, Darpener 155.20, Privatdiskonto 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.  
**Abendkurse vom heutigen Tage.**  
**Berlin.** Diskonto-Kommandit 223.40, Hochumer 160.70, Dortmund 72.40.  
**Frankfurt.** Kredit 342<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto 223.60, Staatsbahn 375.—, Lombarden 95<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gelsenkirchen 171.50, Türken —.—, Portugiesen 26.70, 6% Mexitaner 90.70. Tendenz: still.  
**Paris.** 3% Rente 102.20, 3% Portugiesen 96.—, Spanien 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 26.17, Banque Ottomane 734.—, Rio Tinto 413.—, Banque de Paris 821.—, Italiener 90.12. Tendenz: träge.  
Beantwortlicher Redakteur: Julius Rasch in Karlsruhe.

**Nehmen Sie keine schädlichen**  
sogenannte Schönheitsmittel, sondern beachten Sie den Rath  
erfahrener Aerzte:  
Freiburg i. B., 4. Januar 1896. Ihrem Wunsche entsprechend habe ich das mir überlieferte Patent-Perfektin-Perfektin in Gebrauch gezogen und kann nach deren bis jetzt beobachteter Wirkung nur behaupten, daß dieselbe eine ganz vortheilhafte und empfehlenswerthe Toilette-creme ist — geeignet für zarte Haut — überdies halte ich sie für ein gutes Mittel gegen Eczem, auf das sie reizmildernd und heilend wirkt. Dr. Martin, Oberstabsarzt a. D.



**Todesanzeige.**

Karlsruhe. Heute Vormittag entschlief nach langer Krankheit unser lieber Gatte und Vater, **Kirchenrath Oskar Schellenberg**, evang. Pfarrer a. D. R. 319 Karlsruhe, den 19. Juni 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Margaretha Schellenberg**, geb. Kumpf. Die Beerdigung findet Freitag den 21. Juni, Vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofs aus statt.

**Die Süddeutsche Versicherungs-Bank**

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe  
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:  
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;  
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;  
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem  
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.  
Je früher der Beitrag erfolgt, desto billiger die Prämie.  
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten. Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen: **R. 405.11 Die Direktion, Amalienstraße 17, Karlsruhe.**

**Baden-Baden. — Conversationshaus.**

Sonntag den 23. Juni, Nachmittags 4 1/2 — 7 Uhr:  
**Militär-Concert.**  
Luftballon-Auffahrt mit Doppel-Absturz.  
Absturz vom Fallschirm ab. — Ohne Concurrenz.  
Von Fr. R. Paulus, Aéronautin aus Frankfurt. Füllung des Ballons um 4 Uhr. — Auffahrt um 6 Uhr. Abends 8 Uhr:  
**Grosses Concert**  
des Städtischen Cur-Orchesters.  
Tageskarten 1 Mark.  
Das Städtische Cur-Comité.

**Ein Aufschierwagen,**

wenig gebraucht, elegant in Eisen- und Kupferholz ausgeführt, ist wegen Aufgabe des Fuhrwerks billig zu verkaufen. Anfragen nimmt die Expedition dieses Blattes unter **R. 330** entgegen. **R. 330.1**

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**R. 317.1. Nr. 7583. Karlsruhe.** Der Damenschneider Konrad Meurer in Karlsruhe, Hirschstraße 48, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Haas in Karlsruhe, klagt gegen die Baronin Wilhelmine von Schilling Witwe von Hohenweikersbach, z. B. in Katowid (Wüstka Katowid) l. p. Tisza Abad bei Szabolcs in Ungarn, aus Warenkauf aus den Jahren 1889 und 1890, mit dem Antrage, die Beklagte zu verurtheilen, an den Kläger den Betrag von 1904 Mk. 96 Pf. nebst 5% Verzugszinsen vom 17. April 1894, sowie weitere 18 Mk. 88 Pf. aufgelaufene Zinsen zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Samstag den 2. November 1895, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
**Karlsruhe, den 18. Juni 1895.**  
Dr. Gerber, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.  
**R. 313.1. Nr. 9660. Freiburg.** Die Firma D. Wittali, kunstgewerbliche Anstalt zu Offenburg, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Schüringer hier, klagt gegen den Glasermeister F. J. Palenbauer, Beklagten, zuletzt in Freiburg i. B., z. B. an unbekanntem Orten, wegen Forderung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 126 Mk. 74 Pf. aus Waarenlieferung vom 29. April 1895 und Tragung der Kosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Landgericht zu Freiburg auf **Mittwoch den 16. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr.**  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
**Freiburg, den 19. Juni 1895.**  
Hollerbach, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.  
**R. 258.2. Nr. 5514. Konstanz.** Die Fürstliche Standesherrschaft Für-

**RESTAURANT ZUM „KLAPPHORN“.**

Special-Ausschank von Münchener Franziskanerbräu-Exportbier, V. SELDENECK'S HELLEM EXPORT. R. 64.15.

Vertheilung zu beabsichtigenden Forderungen und zur Bechlussfassung der Gläubiger über die nicht bemerkbaren Vermögensstände der Schuldnerin auf **Samstag den 13. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Gr. Landgerichte hier selbst bestimmt.  
**Einsheim, den 17. Juni 1895.**  
Thum, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**R. 306. Nr. 7165. Einsheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Posthalters Julius Orlb von Lichtersheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Montag den 8. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Landgerichte hier selbst anberaumt.  
**Einsheim, den 17. Juni 1895.**  
Thum, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**R. 306. Freiburg.** Mit Beschluß vom 18. d. Mts., Nr. 9880, wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Steinbruchsbesizers Christoph Schmid in Freiburg nach abgehaltener Schlussrechnung und nach erfolgter Schluss- und Nachtragsvertheilung aufgehoben.  
**Freiburg i. Br., den 19. Juni 1895.**  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Heiß.

**R. 328. Nr. 4-35. Bonndorf.** In dem Konkurs des Landwirts Engelbert Kaltbrunn von Heilsingen hat das Gr. Landgericht die Beschlüsse zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, zur Bechlussfassung der Gläubiger über etwaige nicht verwertbare Vermögensstände auf **Donnerstag den 11. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr,** bestimmt, was am 11. Juli öffentlich bekannt gemacht wird.  
**Bonndorf, den 15. Juni 1895.**  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Köpfer.

**R. 315. Nr. 9811. Mannheim.** Die Ehefrau des Buchdruckers Andreas Schwab, Katharina, geb. Zehner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Mittwoch, 25. September 1895, Vormittags 9 Uhr,** bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
**Mannheim, den 17. Juni 1895.**  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Deneheimer.

**R. 314. Nr. 9812. Mannheim.** Die Ehefrau des Schiffers Engelbert Schneider, Marie, geb. Lenhardt, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Mittwoch, 25. September 1895, Vormittags 9 Uhr,** bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
**Mannheim, den 17. Juni 1895.**  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Deneheimer.

**R. 316. Nr. 6662. Offenburg.** Die Ehefrau des Metzgers Wilhelm Durst, Wilhelmine, geborene Höfler von Dinglingen, hat durch Rechtsanwalt Dr. Günzburger gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung bei dem Gr. Landgerichte erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II auf **Freitag den 4. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.  
**Offenburg, den 19. Juni 1895.**  
Die Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Seifert.

**R. 311. Nr. 9894. Freiburg.** In Sachen der Ehefrau des Hauswärters Karl Adam Desch, Katharina, geb. Winter in Freiburg, vertreten durch Rechtsanwältin Frederie Dörschel, gegen ihren Ehemann, wegen Vermögensabfindung, erkennt das Gr. Landgericht Freiburg in öffentlicher Sitzung vom 17. Juni 1895 durch Dienstmesser Gr. Landgerichtssekretär Dr. Grüniger für Recht:  
Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, unter Verfallung des Legitimen in die Kosten.  
(gez.) Dr. Grüniger.  
Die Uebereinstimmung mit der Ueberschrift beurkundet  
**Freiburg, den 17. Juni 1895.**  
Der Gerichtsschreiber: Hollerbach.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
**R. 303.1. Nr. 6957. Durlach.** Borbescheid.  
Landwirth Sebastian Spriffler von

Nöhlgen, geboren am 18. Januar 1861, ist im Jahre 1881 nach Afrika ausgewandert und hat seit dem Jahre 1887 keine Nachricht mehr von sich gegeben; es wurde deshalb von seinen mütterlichen Erben die Beschlüssenerklärung gegen ihn beantragt. Dasselbe wird nunmehr aufgeführt,  
binnen Jahresfrist  
Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen.  
Zugleich werden alle Diejenigen, welche über Leben oder Tod des Vermissten Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.  
**Durlach, den 14. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber: Franke.

**R. 312.1. Nr. 9920. Offenburg.** Einbach Litteneder, Schneider in Basel, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner am 27. Februar d. J. in Offenburg verstorbenen Mutter, der Thomas Döcker Witwe, Frau, geb. Litteneder, gebeten. Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen **vier Wochen** darüber einzubringen.  
**Offenburg, den 10. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
gez. Dr. Diez.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber: C. Veller.

**R. 305.1. Nr. 11.258. Mannheim.** Die Witwe Adam Wegel I., Katharina, geb. Kempf in Sandhofen, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des genannten Ehemannes gebeten.  
Einreden sind innerhalb drei Wochen hierüber vorzubringen.  
**Mannheim, 18. Juni 1895.**  
Müller, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**R. 318. Redargemünd. Karlsruhe.** Die Ehefrau des Schmieds Peter Josef Götze von Redargemünd, unbekannt wo in Amerika, und Josef Philipp, lediger Schneider von Spechbach, an unbekanntem Orten abwesend, sind am Nachlasse ihrer am 18. Mai 1895 zu Spechbach verstorbenen Schwelmer, Simon Krämer, Landwirth Ehefrau, Katharina, geb. Philipp von Spechbach, gesetzlich erbberechtigt. Die Vermögenden werden hiermit aufgefordert, innerhalb **sechs Wochen** zum Zwecke des Bezugs zu der Verlassenschaftsüberhandlung Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.  
**Redargemünd, 16. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
Doeningner.

**R. 238. Nr. 11.682. Wosbach.** Zu D. B. 147 des Firmenregisters, unter der Firma J. G. Woypp in Unterschneiflen, wurde heute eingetragen: Das Geschäft ist auf Ableben des seitberigen Inhabers, Johann Georg Woypp, infolge Uebereinkunft der Erben desselben auf dessen Witwe, Karolina, geb. Groll in Unterschneiflen, übergegangen, welche solches unter der bisherigen Firma weiterführt.  
**Wosbach, den 14. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
v. Dufsch.

**R. 240. Nr. 4693. Schönan.** In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. B. 64, Firma Gebrüder Sted in Schönan i. B. Der Gesellschafter Johann Georg Sted ist seit 30. Mai 1895 verheiratet mit Mathilde Wilhelmine Merl, ledig, in Schönan, den 29. Mai 1895, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf die beiderseitige Einlage von je 50 Mark beschränkt.  
Nr. 4709. 2. Zu D. B. 69, Firma Joh. Brendler & Sohn in Ludmaring, Der Gesellschafter Erhard Brendler ist seit 4. Juni 1895 verheiratet mit Abeline Klingele, ledig, von Alsterberg. Durch Ehevertrag d. d. Schönan, den 30. Mai 1895, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf die beiderseitige Einlage von je 60 Mark beschränkt.  
**Schönan, den 14. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
Schopf.

**R. 239. Nr. 7428. Stodach.** Zu D. B. 186 des Firmenregisters, Carl Pfeiffer in Stodach, wurde heute eingetragen: Inhaber der Firma ist verheiratet mit Franziska Bittel von Muggensturm. Artikel I des Ehevertrags vom 27. August 1894 bestimmt: Als Gemeinschaft wählen die Brautleute das Gehörig der Verlassenschaft des fahrenden Vermögens im Sinne der L. N. O. S. 1500—1504, welches sich auf das gegenwärtige und künftige Gehörig, aktives und passives, erstreckt soll. Zur Bildung eines Grundbuchs wird jeder Theil 50 Mark zur Gütergemeinschaft ein.  
**Stodach, den 7. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
Dr. Dittendörfer.

**R. 218. Nr. 4510. Schönan.** In das Firmenregister wurde eingetragen: Zu D. B. 144 (Firma Jakob Wisfler in Muggensturm). Der Firmeninhaber Jakob Wisfler, Holzhändler in Muggensturm, ist gestorben. Das Geschäft nebst Firma ist auf dessen Witwe, Katharina Wilhelmine, geb. Wüßl in Muggensturm, übergegangen.  
**Schönan, 6. Juni 1895.**  
Gr. Landgericht.  
Schopf.

**Strafrechtspflege.**  
Vorladung.  
**R. 277. Sect. III. Nr. 1705/660.** Freiburg. Nachstehende Militärpersonen:  
1. Musketier Josef Lettinger gen. Eitel, geboren am 21. Juli 1871 in Weidenturm, Kreis Coblenz, Preußen.  
2. Musketier Heinrich Bretschneider, geboren am 1. Oktober 1866 in Bremen, Kreis Danneberg.  
3. Musketier Eduard Weid, geboren am 21. Juni 1871 in Jagowdenfons, Kant. Neuchatel, Schweiz, beinahe überständig in Glatz, Württemberg, ad 1—3 vom 4. Bad. Inf.-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.  
4. Musketier Josef Böbler, geb. am 5. August 1873 in Baden-Baden, ad 4—5 vom 7. Bad. Inf.-Regiment Nr. 142.  
gegen welche der förmliche Desertionsprozess eingeleitet ist, werden hiermit aufgefordert, sich ungeklämt, spätestens aber bei dem auf **Montag den 14. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Divisionsgerichtslokal (Rempartakaserne) anberaumten Exiltaltermin zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, sie für fahnenflüchtig erklärt und im Uegehörigungsverfahren zu einer Geldstrafe von 150 bis 300 Mk. verurteilt werden.  
**Freiburg, den 17. Juni 1895.**  
Königl. Gericht der 29. Division.

**R. 321. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. Juli f. J. ist der V. Nachtrag zum Heft II A der südwestdeutschen Schweizerische Gütertarife (Südwestdeutsche Eisenbahn-Südwestdeutsche Eisenbahn), sowie ein neuer Ausnahmestarif für Cement ab Heidelberg nach der Schweiz erlassen. Der Nachtrag, welcher von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden kann, enthält ermäßigte Frachttarife ab Neckarau und Waghäusel, sowie Getreidefrachttarife ab Würzburg Bad. Bahn nach Wald (Hörsbalden).  
**Karlsruhe, den 18. Juni 1895.**  
Generaldirektion.

**R. 322. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Südwestdeutscher Verband.  
Mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. wird der im Ausnahmestarif Nr. 4 für Eisen und Stahl der Spezialtarife I und II durch Aufnahme von Frachttarifen für den Verkehr von Frankfurt nach Singen transit — für Sendungen mit Bestimmung nach der Schweiz — ergänzt.  
Nähere Auskunft ertheilen die für den Güterverkehr eingerichteten babilischen und pfälzischen Stationen.  
**Karlsruhe, den 18. Juni 1895.**  
Generaldirektion.

**R. 320. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
In der Gütertariffaffinität des Theils I, Abteilung B für den Güterverkehr mit Rumänien sind auf den Seiten 38 und 39 die Positionen F 20 und 21 (Fleisch, frisches, und Fleisch, geräucherter, u. l. w. und Fleischwaren) mit einem Stern (\*) zu versehen, da diese Artikel mit Gültigkeit vom 1. August f. J. an von der direkten Abfertigung ausgeschlossen sind.  
**Karlsruhe, den 19. Juni 1895.**  
Generaldirektion.

**R. 327. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
In Köln findet in der Zeit vom 28. bis einschließlich 30. Juni d. Js. eine Ausstellung von Schachteln und vom 25. Juni bis einschließlich 1. Juli d. J. eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen zum Betriebe der Fischerei statt.  
Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Tiere und Gegenstände wird auf den hiesigen Strecken unter den üblichen Bedingungen Frachttarife Rückbeförderung gewährt.  
**Karlsruhe, den 18. Juni 1895.**  
Generaldirektion.